

Neue bildgebende Verfahren in der Zahnmedizin

Dr. Günther, als einer der ersten Zahnärzte sachsenweit betreiben Sie ein hochmodernes DVT-Röntgengerät der Fa. KODAK in Ihrer Praxis. Wie kam es dazu?
In der Tat sind wir die erste Praxis, die nach der Medizinischen Fakultät CARL GUSTAV CARUS der TU Dresden und Kieferchirurgen dort, die ein DVT in Betrieb genommen hat. Wir sind damit sicher Vorreiter mit dieser modernen Technik. Der Grund ist, dass wir uns die Anwendung innovativer und zukunftsweisender Technik zum Wohle unserer Patienten auf unsere Fahnen geschrieben haben.

Seit sechs Monaten betreiben Sie nun dieses DVT-Röntgengerät. Würden Sie bitte unseren Lesern erklären, was an diesem Gerät so Besonderes ist?

DVT ist die Abkürzung für „dentale Volumentomographie“. Dieses Gerät ist in der Lage, innerhalb von 14 Sekunden 200 Einzelbilder der Kiefer und angrenzenden Strukturen eines Patienten herzustellen und diese Bilder zu einem dreidimensionalen Bild zusammen zu setzen.

Ist das nicht so ähnlich wie bei einer Computertomographie. Wo liegt da der Unterschied?

Ein wichtiger Unterschied liegt in der Genauigkeit der Darstellung. Ein DVT ist sehr viel genauer als ein CT. Das DVT zeigt zum einen sehr viel genauer die Knochenstrukturen auf, aber auch die Schleimhautverhältnisse in der Kieferhöhle lassen sich hervorragend darstellen.

Wie sieht es mit der Strahlenbelastung aus und wie verträglich sich das mit Ihrem ganzheitlichen Ansatz?

Ein weiterer Vorteil liegt in der viel geringeren Strahlenbelastung. Im Gegensatz zu einem CT arbeitet ein DVT mit einem Bruchteil der Strahlenbelastung eines CTs. Gerade unter ganzheitlichen Gesichtspunkten können wir nicht auf moderne Diagnoseverfahren verzichten. Die Belastung, die durch ein DVT entsteht, verhält sich durchaus in einem vertretbaren Rahmen.

Haben Sie einen Vergleich?

Um einen Vergleich zu nennen: Auf einem Flug nach Mallorca sind Sie der dreifachen Strahlungsbelastung eines DVTs ausgesetzt und dazu noch ganzkörperlich.

Welche Möglichkeiten der Darstellung bietet dieses Gerät?

Wie schon gesagt, bietet das DVT die Möglichkeit einer sehr genauen Darstellung der Strukturen im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich. Es können die Kiefergelenke sehr genau dargestellt werden, aber z. B. auch Zähne, die wurzelgefüllt werden sollen. Man kann zum einen den Wurzelkanal, der in den wenigsten Fällen gerade verläuft, genauestens darstellen, oder im Vorfeld erkennen, ob ein Zahn drei oder mehr Wurzelkanäle hat. Diese Erkenntnis ist enorm wichtig für den Erfolg einer Wurzelkanalbehandlung.

Und wie wichtig ist ein DVT für die Planung einer Operation?



Dr. med. dent. Karsten Günther

Foto: Privat

Hier liegt in meinen Augen der entscheidende Vorteil gegenüber einer konventionellen zweidimensionalen Röntgenaufnahme. Fehlte uns bislang die dritte Dimension, so können wir nun durch die räumliche Darstellung eine OP exakt vorausplanen und sind hierdurch vor Überraschungen gefeit. Das gilt nicht nur für die Implantat-Planung und der in der Diagnostik wichtigen Darstellung von möglicherweise gefährdeten Nachbarstrukturen, wie Nerven oder Blutgefäßen, sondern auch für die räumliche Beurteilung von Knochendefekten, verursacht durch Parodontitis, Zysten, nach Zahnverlust, etc. p. p. Es kann im Übrigen eine Vermessung auf den 100stel Millimeter genau durchgeführt werden.

Hatten Sie auch schon Zufallsbefunde?

Das ist das eigentlich Überraschende bei dieser 3D-Technik. In der relativ kurzen Zeit unserer Arbeit mit dem DVT haben wir zahl-

reiche Zufallsbefunde diagnostiziert, die wir mit einem normalen Röntgenbild niemals bekommen hätten, weil uns bislang die räumliche Darstellung fehlte. So konnte Patienten geholfen werden, deren Befund uns sonst verborgen geblieben wäre.

Abschließend noch die Frage zu den Kosten. Bezahlen die Krankenkassen diese Untersuchung?

Die gesetzlichen Krankenkassen erstatten alles, was wirtschaftlich und ausreichend ist. Bei der Erstellung der Gebührenordnung gab es diese Technik noch nicht. Deshalb ist das DVT-Röntgen auch nicht im Bewertungsmaßstab zahnärztlicher Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung verankert. Daher kann das Bild über die Versichertenkarte nicht abgerechnet werden. Es liegt daher am Verhandlungsgeschick des Versicherten, Zuschüsse seiner Krankenkasse zu erhalten. Bei den privat Versicherten gibt es in der Regel keine Erstattungsprobleme.

Der WochenKurier bedankt sich bei Dr. Günther für das Interview.

**Praxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Gartenstr. 38 • 01796 Pirna
www.dr-guenther.de**

